

29. September 2021

## Interpellation

von Julia Hofstetter (Grüne)  
und Selina Walgis (Grüne)

In einer eben erschienen Studie, in der weltweit 10'000 Jugendliche in zehn Ländern befragt worden sind, geben fast die Hälfte der Jugendlichen (45%) an, dass sich die Klimaangst stark auf ihr tägliches Leben auswirkt, darauf wie sie essen, wie sie spielen, wie sie lernen und wie sie schlafen. Mehr als sieben von zehn Jugendlichen sind der Ansicht, die Zukunft sei beängstigend. Auf den Philippinen sind es sogar 92% der befragten Jugendlichen. So sagt Mitzi Tan, eine der interviewten Jugendlichen: «Ich bin mit der Angst aufgewachsen, in meinem eigenen Schlafzimmer zu ertrinken». 39% der befragten Jugendlichen sagen, dass sie Bedenken haben, Kinder zu bekommen.

Klimaangst basiert auf dem Wissen, dass zu wenig für den Klimaschutz gemacht wird, dass die Welt in einem System gefangen ist, das nicht nachhaltig ist. Zusehen zu müssen, wie angesichts der Dringlichkeit der Lage der Ausstieg aus den fossilen Energieträgern und die Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft immer wieder gebremst wird, kann in einer grossen Verzweiflung münden. Es ist die Aufgabe der Politik und der Gesellschaft sich dieser Verzweiflung zu stellen und als ein Element der «Anpassung an den Klimawandel» Angebote zu schaffen, welche die Resilienz der Bevölkerung stärken.

In Zusammenhang mit der Tatsache, dass die Klimaangst in allen Alterssegmenten zunimmt, bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Frage:

1. Welche Angebote gibt es bereits, die sich der Klimaangst annehmen?
2. In welcher Form plant die Stadt Zürich im Rahmen der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel Angebote zu schaffen, welche die innere Widerstandskraft der Gesellschaft stärken?

*Julia Hofstetter*

*Selina Walgis*